

STAATSTHEATER NÜRNBERG

Kontakt:

Pressestelle

Staatstheater Nürnberg

E-Mail: presse@staatstheater-nuernberg.de

Tel.: +49 (0)911 66069 3509

PRESSEMITTEILUNG

10. März 2020

5. Philharmonisches Konzert: Meister – Bruckner

Cornelius Meister und die Staatsphilharmonie Nürnberg spielen Bruckners 5. Symphonie

Beim 5. Philharmonischen Konzert unter dem Titel „Meister – Bruckner“ wird die Staatsphilharmonie Nürnberg unter der Leitung von Cornelius Meister am 20. März in der Meistersingerhalle Bruckners 5. Symphonie zu Gehör bringen. Anton Bruckner, das bizarre Genie aus Oberösterreich, war auf dem Höhepunkt seiner Schaffenskraft, als er 1875 seine 5. Symphonie in Angriff nahm. Er nannte sie sein „kontrapunktisches Meisterstück“: Langsam entwickelt sich die monumentale Symphonie hin auf den Ehrfurcht gebietenden Finalsatz, in dem alle kontrapunktischen Zusammenhänge der vorhergehenden Sätze enthüllt werden. So ist Bruckners Fünfte ein Geniestreich, sowohl handwerklich als auch intuitiv. Die formale Meisterschaft bildet ihre Grundlage, doch dem Zuhörer eröffnet sich eine ungeahnte und beinahe unbegreifliche Welt der Töne, Klänge und Harmonien.

Mit der 5. Symphonie, die in den Jahren 1873 bis 75 entstand und in den folgenden Jahren überarbeitet wurde, schuf Anton Bruckner sein wohl persönlichstes Werk, geprägt von Einsamkeit und tiefem Glauben. Zu dieser Zeit hatte er neben seiner Professur für Harmonielehre, Kontrapunkt und Orgelspiel am Konservatorium der Gesellschaft für Musikfreunde in Wien soeben eine unbesoldete Stelle als Lektor für Harmonielehre und Kontrapunkt an der Universität Wien angetreten. Zwar erhielt er als Orgelvirtuose durchaus Anerkennung, unternahm Konzertreisen, verfügte über ein staatliches Stipendium und unterrichtete einige Privatschüler, dennoch sah er sich auf einem Tiefpunkt seiner Karriere. Seine wirtschaftliche Situation schien sich nicht zu verbessern – er verlor seine Stelle an der Lehrerinnenbildungsanstalt St. Anna, ein weiteres Stipendium wurde ihm verwehrt und seine Universitätsstelle blieb weiterhin undotiert. Zudem erhielt er als Symphoniker nicht die erhoffte Anerkennung, entsprachen doch seine symphonischen Werke in Form, Instrumentierung, Melodiebildung und Harmonik nicht dem Stil der Zeit. Mit der fünften Symphonie, seinem „kontrapunktischen Meisterstück“, wollte er nun seine kompositorische Meisterschaft unter Beweis stellen. Am beeindruckendsten offenbart sich die Kontrapunktik in der gigantischen Doppelfuge im Finalsatz. Darüber hinaus zeigt sie sich im Korrespondieren der Themen und Motive und den auch über weite Strecken hinweg immer wieder neuen Verknüpfungen. Gewidmet hatte Bruckner seine 5. Symphonie Dr. Karl Ritter von Stremayr, der 1875 in seiner Funktion als Minister für Kultus und Unterricht Bruckners Ruf als Lektor an die Wiener Universität bestätigt hatte. Das am 8. April 1894 in Graz erstmals orchestral aufgeführte Werk wurde von dem Dirigenten und Bruckner-Schüler Franz Schalk stark bearbeitet. Er nahm umfangreiche Kürzungen sowie Veränderungen und Erweiterungen in der Instrumentierung vor. Auf Grund einer Erkrankung konnte Bruckner selbst nicht an der

Uraufführung teilnehmen und auch später bekam er seine 5. Symphonie nie zu Gehör. Da Schalk das Werk drucken ließ, wurde zunächst ausschließlich seine Fassung rezipiert. Erst als im Jahr 1904 im Nachlass Stremayrs eine Partiturbearbeitung Bruckners entdeckt wurde, erwachte erneut das Interesse an der Originalgestalt des Werkes.

Cornelius Meister ist seit der Saison 2018/19 Generalmusikdirektor der Staatsoper und des Staatsorchesters Stuttgart. Von 2005 bis 2012 war er Generalmusikdirektor des Philharmonischen Orchesters der Stadt Heidelberg und von 2010 bis 2018 Chefdirigent und Künstlerischer Leiter des ORF Radio-Symphonieorchesters Wien. Seit 2017 ist er zusätzlich Principal Guest Conductor beim Yomiuri Nippon Symphony Orchestra Tokyo. Cornelius Meister studierte Klavier und Dirigieren in Hannover. Mit 21 Jahren debütierte er an der Hamburgischen Staatsoper. Es folgten Einladungen an die Bayerische Staatsoper München, Deutsche Oper Berlin, Semperoper Dresden, Theater an der Wien, Opernhaus Zürich, New National Theatre Tokyo, San Francisco Opera, The Royal Danish Opera und Royal Opera House Covent Garden.

Zu den Preisen, die ihm in den letzten Jahren verliehen wurden, zählen der OPUS Klassik als „Dirigent des Jahres“, der International Classical Music Award in der Kategorie „Symphonische Einspielung“ für die Gesamtaufnahme der Symphonien von Bohuslav Martinů sowie der Diapason d'Or und der Preis der Deutschen Schallplattenkritik für die DVD „Jules Massenet: Werther“ (Opernhaus Zürich).

Programm „Meister - Bruckner“:

Anton Bruckner: Symphonie Nr. 5 B-Dur

Termin:

Freitag, 20.03.2020 um 20 Uhr in der Meistersingerhalle Nürnberg
Im Anschluss Philharmonische Lounge im Foyer der Meistersingerhalle –
gefördert durch unseren Partner Commerzbank AG

Tickets:

Tel.: 0180-1-344-276 (Festnetz 3,9 ct/Min., Mobil bis zu 42 ct/Min.) oder unter
www.staatstheater-nuernberg.de



CORNELIUS MEISTER

Dirigent

Cornelius Meister ist seit der Saison 2018/19 Generalmusikdirektor der Staatsoper und des Staatsorchesters Stuttgart. Seit 2017 ist er zusätzlich Principal Guest Conductor beim Yomiuri Nippon Symphony Orchestra Tokyo. Zu den Preisen, die ihm in den letzten Jahren verliehen wurden, zählen der OPUS Klassik als „Dirigent des Jahres“, der International Classical Music Award in der Kategorie „Symphonische Einspielung“ für die Gesamtaufnahme der Symphonien von Bohuslav Martinů sowie der Diapason d’Or und der Preis der Deutschen Schallplattenkritik für die DVD „Jules Massenet: Werther“ (Opernhaus Zürich).

Auf dem Konzertpodium ist er in der Saison 2019/20 unter anderem beim Orchestre National de France, dem Yomiuri Nippon Symphony Orchestra Tokyo, dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, den Wiener Symphonikern und der Tschechischen Philharmonie zu Gast. Als Operndirigent gestaltet er die deutsche Erstaufführung von Hans Abrahamsens „The Snow Queen“ an der Bayerischen Staatsoper und kehrt mit Mozarts „Le Nozze di Figaro“ an die Metropolitan Opera sowie mit Richard Strauss’ „Arabella“ an die Wiener Staatsoper zurück.

Mit dem Staatsorchester Stuttgart setzt er den Mahler-Zyklus fort und leitet u. a. „Tristan und Isolde“, „Lohengrin“, „Elektra“ und „Don Carlos“.

In seinen Konzerten führt Cornelius Meister nicht nur das Kernrepertoire auf (u. a. sämtliche Beethoven-, Schumann-, Brahms-, Bruckner-, Tschaikowsky-, Mahler- und Sibelius-Symphonien), sondern auch selten gespielte Werke und zahlreiche Uraufführungen. Zu seinen Partnern zählen das Concertgebouworkest, City of Birmingham Symphony Orchestra, BBC National Orchestra of Wales und BBC Philharmonic, National Symphony Orchestra Washington, Mostly Mozart Festival Orchestra New York, Swedish Radio Symphony Orchestra und Danish National Symphony Orchestra, Orchestre de Paris, Orchestre national de France, Orchestre de l’Opéra national de Paris und Ensemble Intercontemporain, Orchestra dell’Accademia Nazionale di Santa Cecilia Rom und Filarmonica della Scala, Tonhalle-Orchester Zürich und Orchestre de la Suisse Romande, Deutsches Symphonie-Orchester Berlin und die Rundfunk-Sinfonieorchester von NDR, SWR und BR. Hinzu kommt die Zusammenarbeit mit La Scintilla, dem Zürcher Originalklang- Orchester.

Mit 21 Jahren debütierte er an der Staatsoper Hamburg. Es folgten Einladungen an die Bayerische Staatsoper München, Deutsche Oper Berlin, Semperoper Dresden, Theater an der Wien, Opernhaus Zürich, New National Theatre Tokyo, San Francisco Opera, The Royal Danish Opera und Royal Opera House Covent Garden. Seit 2012 dirigiert er an der Wiener Staatsoper, seit 2015 am Teatro alla Scala Mailand und seit 2019 an der Metropolitan Opera New York.

Cornelius Meister, geboren 1980 in Hannover, studierte Klavier und Dirigieren in Hannover bei Konrad Meister, Martin Brauß und Eiji Ōue sowie am Mozarteum Salzburg bei Dennis Russell Davies, Jorge Rotter und Karl Kamper. Von 2005 bis 2012 war er Generalmusikdirektor des Theater und Philharmonischen Orchesters der Stadt Heidelberg und von 2010 bis 2018 Chefdirigent und Künstlerischer Leiter des ORF Radio-Symphonieorchesters Wien. Bereits 2007 wurde er für das „Beste deutsche Konzertprogramm“ und seither mehrfach für seine Education-Projekte ausgezeichnet. Als Pianist trat Cornelius Meister in Europa und den USA auf und leitete Klavierkonzerte von Grieg, Liszt, Gershwin, Beethoven und Mendelssohn sowie Arvo Pärt’s „Credo“ vom Flügel aus.